

1639 November 14., Alessandria

A

BRIEF VON OBERST JOHANN RUDOLF REDING [AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

Sein Schreiben vom 15. Oktober habe er am 9. November erhalten. "Darus was ihr auch wegen Ewer Frawen [Maria Barbara Reding, der Tochter Johann Rudolf Redings,] Guott bedacht gern vernommen, hette können gschehen, da ihr selbs zu Ro[r]schach gewest sind. wirdt aber hoffentlich noch recht sein. Sende hiemit ein Instruction an meinen Br. Ritter [Georg Dietrich Reding, Obervogt zu Rorschach,] und an ine ein schreyben a cache volant, das ihr sechen köndend, was ich ime schreybe." So hoffe er denn, dass seine Intervention ihre Wirkung nicht verfehlen werde. "Sunsten wie ich dem H. Vatter [Beat II. Zurlauben] geschriben, were es eben guott wann man ie könnte versicherung im Ergew [die Grafschaft Baden gemeint] von S. Blasi erlangen des man mit den Thrittischen erben [Erben von Niklaus Tritt von Wildern, dem Grossvater Maria Barbara Redings,] sich vergleichen köndte. sie wurdend einen nachzug und sunst thun, was möglich were. dann sie ie die mitel nit habend sunst zu zallen weder mit güetter oder nothen [?] und noch mit wyn. Was für das andere begert wirdt dass ich die Zis nit bey den Hauptgüet-teren geben solle kan nit sein accessorium [?] Equitem tuum principale. gebe unrichtigkeit da man eines one das andere solicitieren wolle. Und hatt mein Jr. Schweher [Niklaus Tritt?] sel. mihr alle iar ... [?] Zins Jngerechnet die ich wol dran verlieren hab müssen. da dis Orths wenig gefar ist, dann die Thrittische umb die Zins contento geben müessend wie umb das Capital. Die Brümbsische so man der angefangenen meynung inhaeriere müessend die Zeis Zallen oder ein Neue verschreybung darumb geben. Was das dritte begeren anlangt, ist die Rechnung gemacht, wie sie von ihrer Natur ist und man sie mir Zu Costantz auch gemacht hatt. ist nit darumb gg. herren darbey Zu bleiben wo man mihr ursach zu besseren und nit Zum rigor gibt. Was nun den resten anbelangt, wundert mich das ihr mit keinem worth meldung thued ob euch die angebotne mitel In Ergew und Zu Schweyz annemlich seyend oder nicht. dan so sie euch bleiben mögend, bin ich resolviert ehist den resten gantz darauf abzufertigen. So sie euch nit gefallend, will ich mit disern und andern den Sohn Baschi [Sebastian Reding] abrichten. und dann auch sechen wie ich auch anderwärts satisfaction gebe. dessen ich in alle weg so hoch verlange als

ihr selbs.

Die begerte maiolica wolte ich euch gar gern schicken und kosted nit vill. des ersten Kauffs aber die Fuor ist theur und die gfar gross, das es scherben gebe, der Br. Jacoben [Reding] ist mit eigner fuor meiner pferdten undt mit sunderen Reys gefuert worden." So hoffe er denn, es sei alles ganz geblieben. "Jch wolte selbs gern etwas hinaus schicken, weys aber kein mittel, als uf den Strassen bis nach Bellenz und dorten dem Condottier die wahren bevellhen das er es wol recommendier und fortschicke. So sie es wagen wollend, will ich wie man begert Jme und D. Herr [Johann Balthasar?] honegker ... wider ein kisten voll und 2 für mich darmit fortschicken lassen und uf mit deinem Namen machen den es gekauft ist und es dem Gratt [?] woll bevellhen wellicher gleichwoll Gschir oder Scherben empfangen. mögend also mich berichten ob ihr es wagen wollend. so will ich euch gern willfaren wie auch mit der Tabeth [Tapete?] sobald ich oder die meynige nach Meylandt komend."

Original

AH 40, 122-123 - Blatt 123^V leer

74

1632 Dezember 17., Zug

A

SCHREIBEN VON AMMANN [STABFUEHRER] UND RAT DER STADT ZUG AN DEN
ABT VON MURI [JOHANN JODOK SINGISEN]

Vor wenigen Tagen sei ihnen [als den Kastvögten] von Frauenthal vom Nuntius [Ranzio Scotti] schriftlich mitgeteilt worden, er beabsichtige das dortige Visitationsrecht wieder dem Abt von Wettingen [Peter II. Schmid] zu übertragen. *"Jst uns glych Jn erinnerung deren hievor nothwendigkhlich fürgenommer und verenderter Visitation, auch Jn bedenkhung dessen, was Zuo derselbigen Ursach geben, nit Unthundlich Zuo syn ingefallen, dass ehe und Zuvor wolermelt H. abbt von wetingen solche visitation wider an ... sich nemen, Uwere g. sich umb so vil bemüehen wurde gedachten unsers Gotshuses inverlybte Geistliche Personen noch für einmahl formkhlich Zuo Visitieren."*

So möchten sie ihn, [Singisen], denn bitten, diese Visitation

3

1

2